

Zwicky, Caspar

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **105/106 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Bauingenieur: Pierre Armleder von Bardonnex (Genf), Ernst Bosshard von Zürich, Erich Fasnacht von Bern, Max Finsterwald von Villigen (Aargau), Heinrich Luchsinger von Schwanden (Glarus), Gianfranco Peduzzi von Como (Italien), Lazar Taubin von Riga (Lettland), Anton Vanoli von Airolo (Tessin).

Als Maschineningenieur: Gabriel Baechler von Audun-le-Tiche (Frankreich), Josef Blankart von Luzern und Udligenswil, Adam Demény von Budapest (Ungarn), Pierre Joerg von Echternach (Luxemburg), Vladimir Kozanek von Prerau (Tschechoslovak. Rep.), Jakob Meyer von Buttisholz (Luzern), George Michael von Holland, François Perrenoud von La Sagne (Neuenburg), Adrien Pomey von Boudry (Neuenburg), Zigmars Rimša von Ukmerge (Litauen), Alexander Schoeller von Düren (Deutschland), Jan Adrianus TERNEDEN von Amsterdam (Holland).

Als Elektroingenieur: Italo Arri von Zürich, Ernst Baldinger von Reckingen (Aargau), Robert Beck von Budapest (Ungarn), Eric Bernhardt von Bonfol (Bern), Hans Born von Thunstätten (Bern), Paul Brauchli von Berg und Weerswilen (Thurgau), Mihaly Denes von Marczali (Ungarn), Erich Küng von Hitzkirch (Luzern), Jean Lenoir von Genf, Aildert Potjer von Almelo (Holland), Heinrich Roose von Zürich, Karl Schälchlin von Zürich.

Als Ingenieur-Chemiker: Rudolf Eberhardt von Zuzwil (Bern), Willi A. Eberle von Häggenschwil (St. Gallen).

Als Ingenieur-Agronom: Jakob Nowochazky von Saratow (Russland), Albert Nüssli von Pfäffikon (Zürich), Kurt Sahli von Wohlen (Bern), Theo Studer von Benken (Zürich), mit Ausbildung in molkereitechnischer Richtung.

Als Kulturingenieur: Emil Häusermann von Zofingen (Aargau), Peter Hermann von Flums (St. Gallen), Armando Hofmann von Matzingen (Thurgau), Hans Meyer von Niedergösgen (Solothurn), Ido Quadri von Canobbio (Tessin), Werner Rahm von Unterhallau (Schaffhausen), Gerardo Sarinelli von Lopagno (Tessin), Hans Vollenweider von Lanterswil-Bussnang (Thurgau), Max Weber von Utzenstorf (Bern), Willy Weber von Menziken (Aargau), Herbert Weibel von Schüpfen (Bern).

Als Vermessungsingenieur: Max Brenneisen von Basel, Walter Schneider von Diessbach (Bern), Karl Weissmann von Zürich.

Als Mathematiker: Angelo Boffa von Bosco Luganese (Tessin).

Als Physiker: Jakob Hablützel von Zürich, Max Waldmeier von Hellikon (Aargau).

Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques (C. I. G. R. E.). Alle zwei Jahre versammeln sich in Paris die Mitglieder dieser Vereinigung. Zwischen 27. Juni und 6. Juli 1935 nahmen etwa 840 eingeschriebene Vertreter aus 41 Ländern an den Verhandlungen teil. Aus dem ganzen Gebiet der Hochspannungs-Erzeugung und -Verteilung, das in etwa 160 Berichten behandelt wurde, sei folgendes herausgegriffen. Die Gewitterforschung befasst sich mit der Frage der Häufung von Blitzeinschlägen in bestimmten Gebieten. Eine wissenschaftliche Erklärung hiefür liegt noch nicht vor, doch wird angenommen, dass vor dem Blitzeinschlag die Leitfähigkeit der Luft an solchen Orten durch Ionisation erhöht ist. Es wird auch vermutet, dass der Boden an diesen Stellen grössere Leitfähigkeit besitzt. Die in vielen Ländern geführten Gewitterstatistiken sollen fortgesetzt und auch auf Blitzschläge, die keine Störungen elektrischer Anlagen zur Folge hatten, ausgedehnt werden. Erdseile über Hochspannungsfreileitungen scheinen wirksamer zu sein als einzelne, in kleiner Zahl aufgestellte Blitzschutzapparate. Für die Prüfung solcher Apparate bestehen in der Schweiz besondere Normen. Bei der Bestimmung des Sicherheitsgrades der Stossüberschlagsspannung von Leitungen und Stationen ist die Art der Stationserdung massgebend. Als Ueberspannungsschutz und Gegenorschlag zur „elektrisch schwachen Stelle“ wurde angeregt, die Erdseile auf 1 bis 2 km beidseits der Station zu verdoppeln. Jeder einzelne Fall von Leitungs- und Stationsschutz ist für sich zu untersuchen. Die Erfahrungen mit reinen Holzmastenleitungen scheinen so gut zu sein, dass ein besonderer Erdleiter entbehrlich ist. Hingegen bedürfen bekanntlich die aus Eisen gebauten Eckmasten von Holzmastenleitungen besonderer Isolationserhöhung. Einzelne Werke verwenden hiefür Holzauflager an solchen vereinzelt Eisenmasten. Die Blitzfestigkeit der Holzmasten ist von der Imprägnierungsart abhängig. Bei der Besprechung der Isolatoren wurde die Schaffung einer Standard-Ueberschlagstrecke zur Bestimmung des Entladeverzug, ähnlich der Standard-Kugelfunkenstrecke für die Spannungsmessung angeregt. Von einer Normalisierung der Impedanz im

Generatorkreis bei Nassprüfungen soll abgesehen werden. Ein Bericht befasst sich mit der Untersuchung des durch eine Stossweile erzeugten Feldes. Verschiedene Berichtersteller suchen die Bedingungen für die Rauhreifbildung und die gefährdeten Zonen geobotanisch und mit der Höhenlage zu erklären. Hier wird der Meteorologe ein wichtiges Wort mitzusprechen haben. Aus dem Erfahrungsmaterial ergibt sich, dass reichlich dimensionierte Grossleitungen den Rauhreifbeanspruchungen besser widerstehen als Kleinleitungen oder Fernmeldeleitungen. Die moderne Tendenz geht auf elastische Leitungen.
H. L.

Existenzfragen der Schweizerischen Maschinenindustrie. Auch die mit dem zweiten Preis ausgezeichnete Arbeit des Wettbewerbes der Geiserstiftung, von Dr. A. Frieder, wird demnächst in der „SBZ“ erscheinen. Der SIA gibt beide Arbeiten zusammen als *Sonderdruck* heraus, der vom 29. August an zum Preise von Fr. 2.50 beim Sekretariat des SIA, Tiefenhöfe 11, in Zürich zu beziehen ist.

Berichtigung. In Tabelle IV auf S. 50 hat sich ein Dezimalfehler eingeschlichen, den der aufmerksame Leser zwar schon festgestellt haben wird. Immerhin sei die ganze Tabelle mit richtigen Einheiten hier nochmals wiederholt:

Tabelle IV		1929	1933	Rückgang
Ausfuhr	Welt	Milliarden Fr. 171	60,58	65%
„	Amerika	49,75	14,52	71%
„	Europa	83,20	30,68	63%
„	Schweiz	2,10	0,75	64%
„	Schweiz. Metall- und Maschinenindustrie	Millionen Fr. 371,3	155,7	58%

Eine hölzerne Dreigelenkbogen-Brücke von 55 m Spannweite. Im Zuge der California coast route (U. S. A.) ist über den Dolan-Creek eine 177 m lange Brücke aus ungetränktem Redwood-Kanholz gebaut worden. Die Sichelbogen der 55 m weiten Hauptöffnung haben Gurtungen aus drei Hölzern 15×35 cm; die ein Rautenfachwerk bildenden Füllungsstäbe sind in die Zwischenräume der drei Gurthölzer eingebunden. „Eng. News Record“ vom 31. Januar 1935 zeigt Einzelheiten, u. a. auch den Bohrer für die Sitze der verwendeten Ring- und Rohrdübel. Die ganze Holzkonstruktion wurde auf einem leichten Lehrgerüst montiert.

Zu den Eisenbetonbestimmungen in den Schweizer Normen 1935. *Berichtigungen* zu dem Aufsatz von Prof. Dr. M. Ritter: Abschnitt 2a, Seite 59: In der Tabelle der Zugspannungen des Flusstahles lauten die Ueberschriften der Spannungswerte „Normaler Stahl“ bzw. „Hochwertiger Stahl“. — Abschnitt 3c, Seite 62 links unten: Statt „Der wirkliche Armierungsgehalt“ muss es heissen „Der wirtschaftliche Armierungsgehalt“ . . .

Eine Neuerung im Bau von Frachtdampfern haben norwegische Schiffbauer eingeführt, indem sie die Kessel und Kohlenbunker auf dem Deck aufbauten. Nach einer Mitteilung in „Engineering“ vom 26. April wird damit grössere Stabilität, mehr Laderaum und Erleichterung der Bedienung gewonnen.

NEKROLOGE.

† **Caspar Zwicky**, Ingenieur, gewesener Professor an der E. T. H., ist am 12. August im 72. Lebensjahr entschlafen. Prof. F. Bäschlin hat anlässlich des Rücktrittes seines nun verstorbenen Kollegen ein eindrucksvolles Bild von Zwickys 45jähriger Lehrtätigkeit an der E. T. H. (insbesondere an ihrer Kulturingenieurabteilung) entworfen, das der Leser auf Seite 35 von Bd. 102 (15. Juli 1933) findet. Nachruf und Bild werden folgen.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.
Zuschriften: An die Redaktion der S B Z, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Geschäftsbericht für das Jahr 1934.

1. Mitgliederbewegung.

Im Verlaufe des Jahres 1934 hat der S. I. A. folgende 30, darunter acht emeritierte, Mitglieder durch den Tod verloren: Alexander Alder, Ing., Bern; Robert Ammann, Arch., Aarau (emeritiert); Ed. Blanc, Ing., Genf; Emil Burkhard, Ing., Lugano; Paul Faeh, Ing., Bern; Alfred Frick, Ing., Zürich; Henri Garcin, Arch., Genf; Joh. Hirsbrunner, Ing., Cheseaux/Lausanne (emeritiert); Edwin Holder, Ing., Brugg; Otto Honegger, Arch., Zürich; Alfred Jeanmaire, Arch., Biel; Hans Keller, Dir., Ing., Thun; Heinrich Kern, Ing., Aarau (emeritiert); H. A. Krähenbühl, Ing., Leubringen; Paul Mouttet, Ing., Lausanne; Julius Ott, Ing., Meilen; Samuel de Perrot, Ing., Neuchâtel; Edmond Quillet, Arch., La Tour-de-Peilz; H. E. Ryhiner, Arch., Basel; Otto Schiffmann, Ing., Olten; J. Schnyder, Ing., Kriens; Eugen Simon, Arch., Rolle (emeritiert); J. J. Solca,